

Vom einstigen Militärhubschrauber

zum Werbeträger

Eine Information der VEBEG

Januar 2014



Die 1961 entwickelte **Bölkow Bo 105** ist ein leichter Hubschrauber des deutschen Herstellers Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB). Er wurde hauptsächlich zur Durchführung staatlicher Aufgaben, unter anderem bei Polizei, Zivil- und Katastrophenschutz sowie in der Luftrettung und als Mehrzweckhubschrauber bei zivilen Betreibern weltweit eingesetzt.

Hauptabnehmer der **Bo 105 M** war ab 1979 das deutsche Heer. Er wurde zum wichtigsten Kampfhubschrauber der deutschen Streitkräfte. Neben Aufklärungs- und Verbindungseinsätzen wurde die BO 105 P zur Panzerabwehr eingesetzt. Ende August 2013 feuerten Bo 105 der Bundeswehr zum letzten Mal einen scharfen Übungsschuss ab, bevor sie endgültig ausgemustert werden. Damit geht eine Ära zu Ende und die VEBEG verwertet nun die demilitarisierten und abgerüsteten Hubschrauber ohne Antrieb, Rotoren und Instrumentierung als sogenannte Restzellen. Der überwiegende Teil dieser Restzellen wird wohl als Ersatzteilsponder für Zellenkomponenten den Weg ins Ausland finden und das natürlich nur nach vorheriger Genehmigung und unter Kontrolle des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Der Rest wird aller Voraussicht nach in Deutschland verschrottet werden und nur einige wenige werden zu Werbe- oder Eventzwecken wieder hergerichtet werden. Eine gelungene Wiederherstellung stellt eine ehemalige Bo 105 M dar, die nun als Werbeträger eines Bergungsunternehmens in leuchtendem Gelb ihren „zivilen“ Dienst versieht. Aber, um Ihre Fragen vorab zu beantworten: Nicht nur das Verteidigungsministerium und die Bundeswehr sind der Auffassung, dass Militärfahrzeuge/-flugzeuge, außerhalb von Museen und militärischen Sammlungen nicht im öffentlichen Raum präsentiert werden sollten. Diese Auffassung vertreten auch die Genehmigungsbehörden der Kommunen und erteilen i.d.R. keine Aufstellgenehmigungen.



Also ganz banal: **Ein Kampfhubschrauber auf einer Frittenbude - Ein No-Go!**